

Beschränkt Urheberrecht die freie Meinungsäußerung?

1. Herkunft des Urheberrecht

In der Antike war das Wort Urheberrecht noch unbekannt. Nur physikalisch existierendes Eigentum war geschützt, d.h. Niemand durfte ein Buch stehlen, aber abschreiben war erlaubt. Damals wurde kaum ein Erfinder nach seiner Originalität seiner Werke bewertet, sondern durch seine technische Geschicklichkeit. Es war damals wesentlich schwieriger und nicht so billig ein Buch zu kopieren.

Mit der Erfindung des Buchdrucks um 1440 wurde das kopieren von Büchern billiger und wesentlich schneller und effizienter. Trotzdem kannte man damals kein Urheberrecht. Der „Urheber“ des Buches konnte glücklich sein, wenn er überhaupt etwas Geld bekommen hat, da es bald „Raubkopierer“ gab, die neben dem Erstdrucker/Verleger weitere Kopien gemacht hat.

Natürlich haben sich die Erstverleger über „Raubdrucke“ geärgert und haben beschlossen den Herrschenden über Gesetzesvorschläge zum Schutz ihrer Werke für eine bestimmte Zeit zu gewähren. Dieses Gesetz war vor allem in Frankreich beliebt, in Deutschland wurden diese Gesetze nicht beschlossen, Deutschland hat sogar die „Raubdrucker“ unterstützt.

Schon hier wurden Einflüsse der neuen Urheberrechte in die noch nicht gewährten freien Meinungsäußerung gezeigt, denn die Ideen der Aufklärungen haben sich i.d.R. durch „Raubdrucke“ verbreitet.

Mit der Renaissance und dem Werk „Die Unrechtmässigkeit des Buchdrucks“ von Immanuel Kant kam langsam der Gedanke des Urheberrechts auf. Es schützte den Schöpfer als Person aber damit konnte er immer noch kein Geld einnehmen.

Erst im 18. Jahrhundert wurde erstmal ernsthaft über geistige Leistungen diskutiert. 1770 kam in Großbritannien das erste Gesetz, was das Recht an Vervielfältigungen dem Autor übergibt. Da gab es 2 Hürden für den Autor. Die erste war, dass der Autor sein Werk schnell genug registrieren musste, bevor es ein Raubdrucker registrierte und ein Copyright-Vermerk musste lesbar im Werk drinstehen.

In den USA gab es ab 1795 ein Urheberrecht, was sehr nah am englischem Urheberrecht angelehnt war.

Der Registrierungszwang wurde im 20 Jahrhundert abgeschafft. Preußen schützte Autoren ab dem Jahr 1837.¹

2. Eigentlicher Sinn des Urheberrechts

Der eigentliche Sinn des Urheberrechts war im Buch eigentlich immer der selbe. Der Buchautor wollte mit seinem Werk Geld verdienen. Die Autoren befürchteten durch immer effizienteren und billigeren Kopiermaschinen ihre Lebensgrundlage zu verlieren. Die Verleger sahen dies sehr ähnlich, doch sie hatten mehr als nur die Furcht ihre Kinder nicht durchfüttern zu können, da die Verleger dem Autor Geld zahlen mussten, hätten die bei „Raubdrücken“ sogar rote Zahlen schreiben können. Denn die Erstverleger mussten im Gegensatz zu den „Raubdruckern“ dem Autor noch Lizenzgebühren zahlen. Die Produktionskosten hatten beide Seiten zu zahlen. Die Furcht, dass ein Buch durch den „Raubdruck“ ihr Leben ruinieren könnte, war groß, da der „Raubdrucker“ die Bücher zu niedrigeren Preisen verkaufen konnte, da teile der Kosten, die der Erstverleger und Rechthebesitzers hat, beim Raubdruck nicht anfallen.

¹ Quellen für historischen Part:

<http://www.geschichte.hu-berlin.de/nutzerhi/urhg/right3.html>

http://de.wikipedia.org/wiki/Urheberrecht#Geschichtliche_Entwicklung_des_Urheberrechts

Das Urheberrecht auf Audio und Video ist sehr ähnlich, doch die Marktgesetze haben sich sehr stark geändert. Die Content Industrie macht trotz der illegalen Kopien, die die Content Industrie sehr dämonisierend „Raubkopie“ nennt, weiter schwarze Zahlen und beschwert sich um steigende Zahl von illegal kopierten Filmen und Musik. Dies ist nur mit dem kapitalistischen Gedanken „Immer mehr Geld machen“ zu erklären, denn bei konstant bleibenden Zahlen, wären sowohl die Firma als auch die Künstler überlebensfähig. Da aber heutige Plattenfirmen und Studios alle Aktiengesellschaften sind und ihre Aktionäre mit ihrem Kapital mehr Geld scheffeln wollen, brauchen sie eine Firma, die immer mehr Geld einbringt, da sehen die Firmen die illegalen Kopien als Profithemnis. Nach ihrer Meinung würden mehr Leute ins Kino gehen oder eine CD kaufen, falls es die illegalen Kopien gar nicht gibt. Die Content Industrie legt immer neue Studien vor, die die angebliche „Raubkopierate“ in einzelnen Ländern zeigt. Diese Studien sind aber nur mit Argwohn zu betrachten, da man weder die genaue Anzahl von illegalen Kopien wissen wird noch ob ein „Raubkopierer“ jemals den Film bzw Musikalbum kaufen würde, falls er diese nicht kostenlos kriegen könnte. Er könnte einfach auf den „Konsum“ von Unterhaltungsmedien einfach verzichten, somit wäre der Profit beim Content Industrie bei +/- 0.

Die Software Industrie sieht in ihrem Urheberrecht ebenfalls das blanke wirtschaftliche Überleben ihrerseits. Software Firmen argumentieren, dass Programme rentabel sein müssen, damit sie ihre Arbeiter bezahlen müssen.

Die BSA ist eine oder vielleicht die berühmteste Anti-Piracy-Organization. Die argumentiert damit, dass die „Raubkopierate“ den wirtschaftlichen Aufschwung verhindert. Sie macht immer neue Studien und Berechnungen, die wie bei der Content Industrie auf waagen Fakten basieren. Weder die BSA noch irgendein anderer kann genau sagen, wieviel Geld der Industrie aus den Händen gelangt, zumal es genau so gute bzw. sogar bessere Open Source Alternativen gibt.

Der Staat sieht das Urheberrecht ebenfalls als Einnahme, denn durch kommerzielle Audio, Video und Software-Teil verdient der Staat gewaltig mit. Der Staat kassiert die Mehrwertsteuer (z.B. in Deutschland 19%) und bei deutschen Firmen kassiert er Unternehmenssteuer und Lohnsteuer von Autoren. Dem Staat liegt es wenig dem Autor Anerkennung oder sonstige unentgeltlichen Rechte zu geben oder zu loben, ein kapitalistischer Staat sieht das Geld. Das sieht man daran, dass GNU GPL nicht komplett im deutschen Recht anerkannt ist und der Staat teilweise sogar billigt, dass Open Source Lizenzen gebrochen werden. Auch mit Open Source ist Geld zu machen, siehe Linux.

Im Abschluss noch eine Klärung, nicht alles an der BSA ist Schwarzmalerei. Die BSA bescheinigt, dass die Software Industrie trotz „Raubkopien“ weiter wachsen wird.²

3. Gesetzesreformen von Heute

Wie die Geschichte gezeigt, wurde das Urheberrecht immer restriktiver. Von keinem nennenswerter Bedeutung zum schützenswertes Gut. Es gibt 2 Mediallenseiten, die uns die Geschichte zeigt, die eine ist, dass die Methoden zum vervielfältigen von geistigen Eigentum immer billiger und effizienter werden und somit kommen Ottonormalverbraucher für immer weniger Geld an dieses geistige Eigentum ran und die andere Seite ist, dass die Autoren und Verleger immer reicher werden. Da fragt man sich, ob die Industrie wirklich die „Raubkopien bekämpfen muss, denn der Wirtschaftswachstum wird nicht durch das illegale kopieren gestoppt. Doch der kapitalistische Grundsatz lautet, dass man seine Firma immer schneller wachsen lassen muss, was für eine Bekämpfung der Raubkopien spricht, aber auch für das Bekämpfen von Open Source Programmen, da diese meist kostenlos und genauso gut wie die proprietären Produkte sind. Die Software

² Quellen:

www.bsa.de

<http://www.gulli.com/news/die-bsa-und-die-h-here-2008-01-23/>

<http://www.gulli.com/news/die-bsa-und-wie-man-dort-2008-02-07/>

<http://www.golem.de/0711/55821.html>

Industrie ist nicht die treibende Kraft der Urheberrechtsreformen. Sie schützen ihre Werke durch Seriennummern und Kopierschützen.

Dies gilt nur teilweise für Audio und Video. Da im Audio und Video Bereich kaum bis gar keine legal-kostenlose Alternative gibt, hat die Multimedia Industrie nur einen großen Feind zu bekämpfen, die Piraterie. Diese treibende Kraft sucht stark nach „Raubkopierer“ in P2P-Programmen wie BitTorrent und eMule, um sie dann abzumahnen. Die Reformen im Urheberrecht in Deutschland und in der EU haben wir der Multimedia Industrie zu verdanken.

Als illegale Kopien im Internet noch der WareZ Szene exklusiv war, hat sich kaum einer was dabei gekümmert, erst ab dem Beginn der so genannten Tauschbörsen begann sich die Industrie zu ärgern. Sie begann mit ihrer Lobbyarbeit die Politiker so zu überzeugen, erstmal das Anbieten von geschützten Werken im Internet zu Kriminalisieren und danach Leute, die in P2P Netzen voran gehen zu verfolgen. Während dieser Zeit haben immer mehr Firmen auf Kopierschütze gestürzt, die aber alle in kurzer Zeit geknackt werden können.

Da sich die Leute immer weiter tauschten und sich kaum kümmerten um Urheberrechte hat sich die Lobby um weitere Reformen kümmerten. Diesmal wurde das Knacken von Kopierschützen kriminalisiert. Somit wurde das anbieten von Software, die fähig ist, Kopierschütze zu knacken auch kriminalisiert. Die Politik hat den Lobbyisten in die Hände gespielt. Sie führten einen Gummiparagrafen ein, der wirksame Kopierschütze vorm umgehen schützt. Was Wirksam bedeutet, weiß bis heute keiner. Der größte Coup gelang der Industrie mit der Gleichsetzung des Abspielschutzes CSS mit einem Kopierschutz, denn CSS sollte Anfangs nicht 1 zu 1 Kopien verhindern, sondern einfach das Abspielen auf unlizenziierten Geräten bzw. Software unterbinden. Dadurch haben sie den Closed-Source Entwicklern weiter geholfen, denn durch diesen Trick waren alle Open Source Programme gezwungen, keine DVD Videos mehr abzuspielen. Open Source würde niemals eine Lizenz kriegen. Dadurch gibt es keine Linux Distributionen in Deutschland, die DVD Videos abspielen können.

Trotz der Novelle und dem Geldeinnahmen durch das Abmahnen unwissender Bürger, die ihre alten PC-Zeitschriften CDs bei eBay verkaufen wollten, war es ihnen noch nicht weit genug und drängten zum finalen Stoß an. Die brachten den „Zweiten Korb“ durch, der das Downloaden von geschützten Werken aus offensichtlich rechtswidrigen Quellen verbot. Außerdem wurde es immer schwieriger für Hostler und andere Internetdienstleistungen nicht als Mitstörer zu gelten. Die Content Industrie ist so stark wie noch nie im ihrem angeblichen Kampf für Recht und Ordnung.³

4. (Un)Recht & Total(itär)e Ordnung

Wo Gesetze schwammig und/oder restriktiv gelegt werden, gibt es immer mehr Leute bzw. Organisationen, die diese Gesetze so zu nutzen wissen, um andere Leute zu schädigen. Je schwerer ein Gesetz zu verstehen ist, desto schneller verstoßen Leute dagegen. Dies nutzen nicht nur manch ein Rechtsanwalt, um sich und ihre Berufsbranche unbeliebt zu machen, sondern auch Organisationen oder auch einzelne Personen.

Die Organisation, die vor kurzem zum Sinnbild des Mißbrauchs von Urheberrechten ist, heißt Scientology, die ein Video von Tom Cruise aus YouTube löschen ließ. Danach wurde die Welt auf die Machtmißbräuche der Psycho-Sekte aufmerksam. Auch wenn es nicht das erste Mal war, dass Scientology Kritiker mit der Urheberrechtskeule stummgeschaltet hat. Die Sekte hat schon Jahre lang gekämpft, damit ihr Xenu⁴ Geheimnis auch weiter geheim bleibt, was ihnen nicht gelang.

³ Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Content_Scrambling_System

<http://www.heise.de/newsticker/Bundestag-segnet-neues-Urheberrecht-ab--/meldung/92280>

<http://www.heise.de/ct/05/05/052/>

<http://www.golem.de/0801/57316.html>

⁴ Xenu ist laut Scientology Lehre ein intergalaktischer Herrscher, der Millionen von Aliens auf der Erde getötet hat und ihre Seelen durch Psychiatrie verwirrt hat und nach der Freilassung gingen die Seelen in primitiven Menschen hinein. So erklärt sich Scientology alles Böse auf dieser Welt.

4.1 Der Fall Scientology

Der Kampf von Scientology um Urheberrechte begann ab dem Ausbreiten vom Internet, die auch die Scientology-Kritiker und Aussteiger angefangen haben zu nutzen. Die Aussteiger haben Scientology-interne Dokumente ins World Wide Web hochgeladen.

Die Scientology Sekte begann langwierige und kostspielige Prozesse gegen die Kritiker zu führen. Das Hauptziel, wie es L.Ron Hubbard schrieb, war nicht der Sieg im Prozess (auch wenn dieser erwünscht war), sondern die Einschüchterung von Kritikern und potentielle Kritikern in der Welt. Dies gelang jedoch nur flüchtig, da die Kritiker auch mit der Technik gingen und einige auf anonymisierte Dienste wie FreeNet umstiegen. Im Internet gibt es zwar keine 100% Anonymität, doch solche Dienste bringen weit aus mehr Sicherheit im Netz.

Ein bekannter Fall ist Scientology vs. Spaink und XS4All. Scientology verklagte die niederländische Person Spaink wegen der Veröffentlichung Xenu Geschichte. Scientology verlor den Prozess und das Gericht hat es als Erwiesen erachtet, dass Scientology kein Interesse am eigentlichen Sinn des Urheberrechts hat, sondern dies nur als Vorwand benutzt hat, um dem Scientology-Kritiker sein Recht auf freie Meinungsäußerung beschränken will. Scientology ging in Berufung und verlor nochmal. Das Urteil ist rechtskräftig, denn Scientology hat keine weiteren Rechtsmittel dagegen.

Opfer der Scientology Angriffe war auch Google. Dank der neuen DMCA-Policy der USA, konnte Scientology die Entfernung einiger Scientology-kritischer Links aus dem Suchindex von Google.

Scientology erzwang sogar die Liquidierung des YouTube Accounts vom berühmtesten Scientology Kritikers Mark Bunker. Diese Attacke hat dem Kritiker zwar geschadet, da die meisten Videos von ihm gelöscht wurden, aber es hat ihn nicht daran gehindert weiter zu machen⁵

⁵ Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Scientology_gegen_das_Internet

<http://www.xenu.net>

<http://xenutv.wordpress.com>

<http://secured.su/blog/?p=18>